

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Auflage 8800.

Abonnementspreis
Bieteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,
incl. Belegblätter 1 Thlr. 10 Ngr.
Zufahrt
die Spalte 1 1/2 Ngr.
Reclamen unter d. Redaktionsdruck
die Spalte 2 Ngr.
Filiale
E. H. Klemm,
Universitätsstraße 22,
Verl.-Comptoir Hauptstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Erscheint täglich

früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition

Neubaustraße 4/5.

Redaction

Erstausgabe d. Redaction

Donnerstag von 11-12 Uhr

Freitag von 4-5 Uhr

Abnahme der für die nächst-

folgende Nummer bestimmten

Preise in den Wochentagen

bis 3 Uhr Nachmittags.

N^o 67.

Mittwoch den 8. März.

1871.

Bekanntmachung.

Das 8. und 9. Stück des diesjährigen Bundes-Gesetzblattes des Deutschen Bundes sind bei uns eingegangen und werden bis zum 24. dieses Monats auf dem Rathhaussaale öffentlich ausgeben. Dieselben enthalten:

616. Bekanntmachung der Nachträge zum Wahlreglement vom 28. Mai 1870. (Bundesgesetzblatt S. 275.) Vom 27. Februar 1871.

617. Verordnung, betreffend die anderweite Bestimmung des Tages für die Einberufung des Reichstages. Vom 26. Februar 1871.

Leipzig, den 7. März 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Zur Verlängerung des Sammelcanales der hiesigen Wasserleitung sind 2000 Ellen Steingewässer von 1 1/2 Ellen lichter Weite erforderlich, deren Beschaffung auf dem Wege der Submission vergeben werden soll. Es werden daher diejenigen, welche geneigt sind, die Lieferung dieser Röhren zu übernehmen, aufgefordert, die Lieferungsbedingungen in der Expedition der Stadtwasserkunst (Rathhaus, 2 Treppen) einzusehen und ihre Angebote bis zum 27. d. Monats Abends 6 Uhr dorthin zu bringen und mit der Bezeichnung Steingewässer versehen abzugeben.
Leipzig, den 4. März 1871.

Die Deputation des Rathes für die Wasserleitung.

Unsere Friedensfeier.

III.

Leipzig, 7. März. Bald nach Eintritt der Dunkelheit begann am gestrigen Abend die Illumination unserer Stadt — so großartig und allgemein, wie sie im Laufe der letzten Jahrzehnte wohl nur sehr selten gesehen worden ist. In Wahrheit, die Stadt glückte einem stammenden Feuerwerk, aus welchem, mochte der von Entzückten erfüllte Zuschauer seine Schritte auch sonst wohin richten, kein Entkommen möglich war. Innere Stadt und Vorstädte, die großen Plätze und Straßen weitestrecken mit dem abgelegenen Glanz in imponanter Prachtentfaltung. Wenn wir versuchen, von dem überwältigend schönen Schauspiel eine Beschreibung zu entwerfen, so müssen wir uns im Voraus sagen, daß dies nur sehr unvollkommen gelingen kann.

Den großartigsten Mittelpunkt der Illumination bildete das Rathhaus. An demselben brannten nicht weniger als 35,000 Gasflammen, so daß der Rathplatz taghell erleuchtet wurde. Die Flammen waren an dem altberühmten schönen Bau so angebracht, daß sie meistens feurige Quadrate bildeten; an dem Thurme schlängelten sie sich bis über die Uhr, welche durch das bereits erwähnte Transparent verdeckt war, hinaus. Am Portal des Rathhauses brannten die Gasflammen in Gestalt von Kronen und Sternen. Diejenigen, welche das Arrangement am Rathhaus zu leiten hatten, lassen sich in der That sagen, daß sie ein Meisterstück geleistet haben. Auf dem Marktplatz zeichnete sich das Vorkriegsbau durch die Reichhaltigkeit und Gediegenheit seiner Lichteffekte aus. Auf dem Augustplatz trat vor Allem in imponierender Höhe das große Postgebäude, dessen Portal und Balkon in wahrhaft sinniger Weise geschmückt waren, ferner das Neue Theater und das Museum hervor; leider verhinderte der wider Erwarten eingetretene Frost, daß die auf den Spitzen dieser Gebäude angebrachten Arrangements sich in ihrer vollen Schönheit zeigen konnten. Das Universitätsgebäude glänzte durch gediegene Einfachheit. Sehr reich mit Lichtdecorationen waren ferner alle öffentlichen Schulen, die Parkhäuser, die Kaserne, sowie einzelne Wohnhäuser angeleuchtet.

Die Privathäuser blieben hinter dieser großartigen, mehr oder minder officiellen Beleuchtung nicht zurück. Den Vogel hat entschieden wieder das Hotel de Prusse, vor dessen unvergleichlich prächtiger geschmückter Front sich fortwährend Tausende von entzückten Besuchern bewegten, abgesehen. Die Illumination war hier ähnlich wie am Rathhaus, so daß jedes einzelne Fenster ein feuriges Quadrat bildete, eingerahmt. Aus der Mitte der Illuminationsgruppe leuchtete ein großes Transparent, sowie die Wäfen unseres Kaisers etc. Auch das Hotel Haupte war von unten her oben ein strahlendes Lichtmeer. Der Königspalast ergab einen imponierenden Totalindruck. In der innern Stadt einer Straße den Vorzug zu geben, würde sehr schwer halten; sie alle waren darauf bedacht gewesen, daß keiner vor dem anderen zurücktreten brauchte. Ueber dem Erdgeschossigen Geschäft loderten mächtige Lichtflammen, an der Westfront des Marktplatzes bildeten mehrere von Grün umgebene Statuen-Gruppen in den Feuerlinien eine geschmackvolle Abwechslung. In der Petersstraße hatte das Wäschgeschäft von Herzog in seinem Schaufenster mittelst Keinen, roter und bunter Lächer ein höchst sinniges Tableau hergestellt. Die mächtige Strophenfront des Marcianums in der Grimma'schen Straße war durch reizende, buntfarbige Gläser beleuchtet; in sehr gleicher Weise hatte sich das Grundstück des Regimentsrathes Keil an der Promenade geschmückt. Von besonders durch ihre Illuminations-

Wirklungen hervortretenden Privathäusern erwähnen wir ferner das Schützenhaus, sowie das gegenüber gelegene Grundstück des Herrn Hoffmann, die meisten Häuser in der Pfaffenwieser Straße, Haupt's Haus in der Rosenthalgasse, eine Anzahl Häuser in der Weststraße, Gruner's Haus am Köpflay u. s. w.

An sehr vielen Punkten der Stadt waren Transparente angebracht. Eins der schönsten derselben war über der Kaserne'schen Restauration zu sehen, welches von dem Maler Sundblad entworfen und gezeichnet worden ist. Transparente mit erstem Inhalt, auf den zurückgekehrten Frieden, auf die nun hoffentlich mit doppeltem Eifer von Regierung und Volk in die Hand genommene Pflege des Handels, der Industrie, Kunst und Wissenschaft sich beziehend, bemerkten wir in der Reichstraße bei Eduard Brill, in der Schützenstraße, in der Katharinenstraße, an Ehrh's Platz etc. Auch der Wit und Humor befand sich in den Transparenten vielfach vertreten. An dem Hauptquartier der Infanterie-Kaserne, in Schneemann's Restauration, war ein mächtiges, hellleuchtendes Bild mit täuschend ähnlichen Portraits hervorstechender Mitglieder der eblen Genossenschaft angebracht, darunter hatte man folgenden Vers gesetzt:

Norddeutschlands Farben, schwarz-weiß-roth,
Die heißen jetzt aus aller Noth.
So stand des neuen Banners Biege?
In unserer Infanterie-Kaserne!

Eine in der Erdmannstraße improvisirte Ehrenparade trug eine sehr derbe humoristische Inschrift. Dieselbe lautete einfach:
Er trauet nicht mehr im Busch herum —
Napoleon!

(An dieser Stelle sah man die Figuren zweier sehr mächtigen Thiere.)
An einem Hause der Petersstraße war ein Transparent befestigt, welches auf der einen Seite einen schmutzigen Mann in Feindesland darstellte, dem eine schmutzige, dralle Maid eine Flasche Wein kredenzte, während auf der anderen Seite der wilde Kampf tobte und einem blutdürstigen Turco der Garaus gemacht wird. Zwischen diesen beiden Darstellungen war der Goethe'sche Vers zu lesen:
Man kann nicht stets das Fremde meiden,
Das Gute liegt und oft so fern!
Ein edler deutscher Mann mag seinen Franzmann leiden,
Doch seine Weine trinkt er gern.

Die Börsehalle im Drühl war mit folgendem Transparent geziert:

Wilhelmshöhe. Ein Volk, das für seine Rechte kämpft, ist unbesiegt.
Napoleon.
Berlin. Das Kaiserreich ist der Friede!
Wilhelm.

Und so bemerkte man noch viele Transparente mit mehr oder minder wigigen poetischem Gehalt. Wüthender vermochte man, weil sie zu hoch gehangen und entweder zu dunkel oder zu blaß farben verwendet waren, ihren Inhalt kaum zu lesen.

Gegen 9 Uhr wurde die allgemeine Illumination dadurch um eine überaus imponante Erscheinung bereichert, daß auf den Plattformen der Kirchthürme bengalisches Feuer sich entzündete. Aus dem obersten Thurmraum der Nicolaiskirche sprühte ein förmlicher Feuerregen und die daselbst befindlichen Feuerwerke ließen eine ganze Stunde hindurch Raketen und Leuchtflugeln heigen.

Der Verkehr in den Straßen der Stadt war trotz den ungeheuren Menschenmassen, die sie füllten, in Folge der weisen Anordnung, daß Alles rechts zu gehen hatte, ein ziemlich geordneter. Nur auf dem Marktplatz und an den in denselben einlaufenden Strophenmündungen kam es einigemal zum bedenklichen Stoden. Die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt hatte namentlich eine nach vielen Tausenden zählende Landbevölkerung

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde gehörige und zeitlich von der Stadtwasserkunst benutzte, an der Kleinen Burggasse Nr. 66 B. gelegene Grundstück des f. g. Röhrhofes mit dem darin befindlichen vormaligen Bohrschuppen und Röhretheile soll vom 1. April d. J. an auf drei Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden.

Wir fordern Meistbietende hierdurch auf, sich in dem hierzu auf

Donnerstag den 9. März d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine an Rathshofe einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Meistbietenden und Vermietungsbedingungen sowie ein Situationsplan des fraglichen Grundstücks können schon vor dem Termine an Rathshofe eingesehen werden.
Leipzig, den 23. Februar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Holz-Auction.

Donnerstag am 9. März d. J. sollen in Grasdorfer Kaserne, und zwar auf dem Gehau Nr. 2 im sog. Schanz, Vormittags von 9 Uhr 6 1/2, Kloster Brennholzscheite, 50 Wurzelhaufen, 16 Abraumhaufen, 95 Langhaufen und 9 Eichen Reifstäbe, sowie Vormittags von 11 Uhr 14 eichene, 1 aborne, 1 kieferne, 1 birchene Kugellöcher unter dem Termine an Ort und Stelle öffentlich angelegenen Bedingungen und gegen die in letzteren bestimmte baare Anzahlung an die Meistbietenden verkauft werden.
Leipzig, am 28. Februar 1871.

Des Rathes Forst-Deputation.

zum Ansehen der Herrlichkeiten hierher gesandt; man hat glücklicherweise nicht gehört, daß erste Unglücksfälle sich ereignet haben. Als eine sehr erfreuliche Thatsache verzeichnen wir, daß gestern Abend die bei früheren Gelegenheiten so schonungslos betriebene Unsitte des Auswerfens sogenannter Schwärmer, Kanonenschläge etc. nur sehr vereinzelt auftrat. Im Gegentheil, die Haltung des Publicums war im großen Ganzen eine musterhafte; man kann und darf sagen, daß unsere Friedensfeier in der würdigsten Weise verlaufen ist.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 7. März. Bei der Telegraphenstation zu Leipzig sind im Jahre 1870 im Ganzen 424,940 Telegramme verarbeitet worden. Es wurden nämlich ausgegeben 149,513, es kamen an 119,874 Depeschen; im Durchgang wurden aufgenommen 59,516, weiter telegraphirt 59,516, übertragen 5861 Depeschen.

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 16. Mai 1868 wurde die Verwaltung der Thüringischen Eisenbahn ermächtigt, das Unternehmen auf den Bau und Betrieb einer Zweigbahn von Leipzig über Pegau nach Zeitz auszudehnen. Entsprechend diesem Beschluß hat die Bahn unter dem 12. December 1868 die Concession zum Bau der Linie Leipzig-Pegau-Zeitz erhalten, wobei das Anlagecapital auf 2,500,000 Thaler normirt wurde. Die Beschaffung dieses Capitals soll durch Ausgabe von 4 1/2 procentigen Prioritäts-Obligations erfolgen, und man hört nunmehr, daß von dieser Summe 2,500,000 Thlr. durch ein Consortium übernommen worden sind, welches aus der Berliner Disconto-Gesellschaft, der Leipziger Creditanstalt, dem Hause R. A. v. Rothschild & Söhne und der Weimarer Bank besteht. Der Rest von 300,000 Thlr. ist Seitens der Gesellschaft Behufs Auslegung disponibler Gelder zurückgehalten worden. Diese Prioritäts-Obligations sollen nach dem betreffenden Privilegium die Bezeichnung Serie V tragen, in Stück von 500, 200 und 100 Thlr. ausgegeben werden, sie sollen 4 1/2 % Zinsen tragen und vom Jahr 1871 ab mit 1/2 % jährlich amortisirt werden. Den Inhabern der Prioritäts-Obligations V. Serie ist zur Sicherheit von Capital und Zinsen ein Vorkaufrecht auf die Bahnlinie Leipzig-Pegau-Zeitz eingeräumt, außerdem haben dieselben nach dem Inhabern der Prioritäts-Obligations der früheren vier Serien ein Recht auf das gesammte übrige Vermögen der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Von den sächsischen Truppen wird das 6. Infanterieregiment Nr. 105 (Oberst v. Leitau, Standquartier Plauen und Dolditz) und die Besatzungs-Artillerie vorläufig noch in Frankreich als Belagung zurückbleiben.

Wie man mit Bestimmtheit hört, sollen noch in den nächsten Tagen die Mannschaften letzten Jahrganges Landwehr beurlaubt werden, da die Ausbildung der letzten Rekrutenquote baldigst vollendet ist.

Den internirten französischen Officieren, sowie allen Nobilen, denen die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stehen, soll bekannt gegeben werden sein, von jetzt ab nach Frankreich zurückreisen zu können. Ueber die Zurückführung der übrigen internirten französischen Soldaten nach Frankreich soll etwas Bestimmtes bisher noch nicht beschlossen worden sein, doch glaubt man, daß mit ihrer Fortschaffung vielleicht schon in der nächsten Woche begonnen werden soll.

Der abgeschlossene Friede wird wieder eine mehrwöchige Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs nach sich ziehen. Auf französischem Boden sehen zur Zeit etwa 500,000 Mann deut-

licher Truppen, von denen mindestens 500,000 Mann sofort zurückgezogen werden müssen; eben so viele Kriegsgefangene sind aus Deutschland nach Frankreich zurückzuführen, dazu kommt noch das kolossale Geschütz- und Artillerymaterial, alles zusammen eine Transportmenge, welche, selbst wenn der größere Theil der Truppen sich in Marich legt, die Eisenbahnen immerhin einen ganzen Monat beschäftigen möchte.

In Dresden erregt großes Aufsehen ein Nordversuch, den ein junger Handwerkergehilfe — ein 19jähriger Kupferschmied — Namens Bahn von dort, am vergangenen Sonnabend Abend an der in der Palmstraße wohnhaften Schänkewirtin Müller verübt hat. Die Frau ist mit einem Federriemen, den ihr der Unmensch über den Kopf geworfen, fast bis zum Tode gewürgt worden. Nur mit größter Anstrengung, und als sie bereits rückwärts niedergeworfen gewesen, ist es ihr möglich geworden, nach Hilfe zu rufen. Als dadurch Schritte von herbeieilenden Hausbesohnern auf der Treppe hörbar geworden, hat der Mensch, der zuletzt auf ihr gekniet, nachgelassen, sie zu Tode zu würgen. Ehe er zu entfliehen vermochte, war bereits Hilfe zur Stelle, die ihn hinter dem Stubenofen verdeckt, sein Opfer aber halbtodt und schrecklich zugerichtet, auf der Stubenbank liegend, vorfand. Allen Anschein nach liegt hier ein beabsichtigter Raubmord vor. Die Verlegte soll sich in leiblichen Verhältnissen befinden und dies der junge Mensch, der wiederholt als Gast in ihrer Wirtschaft eingeführt gewesen, gewünscht haben. Derselbe ist natürlich sofort in gefängliche Haft genommen worden.

* Urschönfeld, 7. März. Unsere Illumination zur Friedensfeier hat, nachdem am vergangenen Sonnabend eine Privataufführung dazu ergangen war, am Sonntag unter lebhafter Theilnahme, wie nicht anders zu erwarten stand, stattgefunden. Namentlich bot die Eisenbahnstraße einen festlichen, theilweise prächtigen Anblick. Einzelne Grundstücke, z. B. die Villa Harfort und andere, besonders aber die Dampfwerke gingen mit gutem Beispiel voran. Letztere war in ihrer ganzen stattlichen Ausdehnung vollständig beleuchtet, die Bäume im Hofe zeigten sich mit zahlreichen bunten Laternen wie reizige Christbäume gepußt. Die Einförmigkeit zu unterbrechen, leuchteten fortwährend bengalische Feuer auf, und Freudenstücke wurden von allen Seiten laut. Transparente und sonstige Ausschmückungen waren nur in kaum nennenswerther Zahl vorhanden. Eine bescheidene Beleuchtung fanden wir mit folgendem Spruche motivirt:

Ein treues Herz fürs Vaterland
Ist mehr werth, als viel Licht verbrannt.

Filiale Bad Mildenstein
in Leipzig, Gr. Windmühlentstraße 41, I.
Heilung durch Kiefernadel-
dampfbäder bei Rheumatismus, Gicht, Oedem, rheumatischen etc. täglich für Damen v. 1-4, für Herren v. 1-4 Uhr. Sonn- u. Festtags Radon geschlossen. — Ebenfalls Kiefernadeln-Extrakt zu H. 5 Ngr.

Dresdner Börse, 4. März
Societäts-Act. 159 1/2. Dresdner Feuerverf. Act. 13 1/2
Hauptact. do. 208 1/2. pr. Stück 13 1/2
Hauptact. do. 202 1/2. Thob'sche P.-A. 183 1/2
Medinger 164 1/2. Dresden P.-A. 150 1/2
S. Dampfch.-A. 153 1/2. 6 bz. Aktienk.-Priorität. 98 1/2
Eis-Dampfch.-A. 150 1/2. Hauptact. do. 59 1/2
Kettenschiff.-A. 103 1/2. Thob'sche P. do. 59 1/2
Richter'sch.-A. 97 1/2. Dresden P.-A. 59 1/2